

Medienbriefing

Stillstand und Proteste in Simbabwe von heute 31.7.2020

Regierung wegen Korruptionsskandalen unter Druck

Medienarbeitende im Gefängnis

Drax Consult SAGL in Lugano verwickelt in Korruptionsskandal zu COVID-19 medizinischen Gütern

Nach der Ära Mugabe erhofften sich die 17 Millionen Simbabwerinnen und Simbabwer einen Aufbruch. Doch das rohstoffreiche Land im südlichen Afrika ist in einer schweren ökonomischen Krise. Seit Wochen erschüttern zudem massive Korruptionsskandale das Land. Aufsehen erregte ein 60 Millionen Skandal um eine in der Schweiz domizilierte Firma. Drax SAGL aus Lugano sollte medizinische Güter zur Bekämpfung von COVID-19 zu übersteuerten Preisen liefern. Der Gesundheitsminister Simbabwes musste deswegen den Hut nehmen. Für den heutigen Freitag **31. Juli sind Proteste** gegen die Korruption und die katastrophale Wirtschaftslage geplant, die von der Regierung als westlich gelenkter Putschversuch gebrandmarkt und verboten wurden. Im Vorfeld wurde die Hauptstadt Harare von den Sicherheitskräften gesperrt und besetzt.

Verhaftung des renommiertesten Investigativjournalisten im Land, Sippenhaft gegen einen zweiten Journalisten

Am 20.7.2020 wurde der investigative Journalist Hopewell Chin'ono verhaftet und seine Kameras und Arbeitswerkzeuge beschlagnahmt. Das Online-Medium Zimlive und Chin'ono hatten die **korrupte Beschaffung von medizinischem Covid-19 Material** aufgedeckt. Dieses Geschäft wurde von diversen Medien auch mit der Familie des Präsidenten in Verbindung gebracht. Wegen dieser Enthüllungen drohten Sprecher der Regierungspartei ZANU-PF Chin'ono öffentlich. Im Vorfeld der Proteste wurde er der Anstiftung zu Gewalt angeklagt und bleibt bis mindestens am 7. August in Haft. Im Gefängnis kann er sich nicht angemessen vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus schützen. Internationale Institutionen wie der UNO-Menschenrechtsrat, das Committee to Protect Journalists und Amnesty International verurteilen seine Verhaftung und fordern seine sofortige Freilassung. Gestern, am 30.7 wurde der Journalist Mduduzi Mathuthu von Sicherheitskräften gesucht, aber nicht aufgefunden. Stattdessen wurden Familienmitglieder von ihm festgesetzt.

Wir fordern insbesondere die Schweiz auf, sich für die Freilassung dieser Journalisten und ihrer Familien einzusetzen. Schliesslich nahm diese Geschichte im Finanzplatz Lugano ihren Anfang.

Drax-Gate

Der Korruptionsskandal, der im Zentrum der Proteste steht, hat einen unschönen Ausläufer in den Finanzplatz Lugano, zur Firma Drax Consult SAGL mit Sitz in Lugano.

Wer genau hinter dieser Firma und der Identität des unter der Firma eingetragenen Ilir Dedja steht, ist unklar. Auskunft geben könnten vielleicht der Tessiner Anwalt und Notar Lorenzo Fornara, der die Gründung der Gesellschaft mit limitierter Haftung mit einem Geschäftskapital von 20'000 CHF verantwortete. Im Handelsregister gilt Dedja als

italienischer Staatsbürger mit Wohnsitz in der Luganeser Vorortsgemeinde Massagno. Albanische Medien berichten über Dedja als einen albanischen Geschäftsmann. Klar ist, dass Personen, die in diesen Deal involviert sind, die Aufmerksamkeit von Interpol auf sich gezogen haben und dass eine der Zahlungen an Drax in Ungarn wegen Geldwäschereiverdachts gestoppt wurde. Die Enthüllungen von Chin'ono über diesen korrupten Deal führten zur Verhaftung des Gesundheitsministers Obadiah Moyo sowie des lokalen Vertreters von Drax, Delish Nguwaya. Im Unterschied zu Chin'ono sind beide inzwischen wieder auf freiem Fuss.

Finanzplatz Lugano: Tut er genug im Kampf gegen Korruption?

Sicher ist, dass sich die Drax am Anfang des Geschäftes als Schweizer Firma präsentieren konnte. Die Affäre rückt den Finanzplatz Lugano ins Licht. Die Schweizer Vertretung in Harare ist informiert über diese Verwicklung. Die Schweizer Medien haben den Fall bisher nicht aufgegriffen. Journalisten in Simbabwe und in Albanien haben der Affäre mehr Aufmerksamkeit geschenkt.

Zu fragen ist, ob insbesondere am Finanzplatz Lugano genug unternommen wird, um korrupten Geschäfts- und Geldwäschereipraktiken zu begegnen. Die Tragweite dieser Frage könnte weit über das Drax-Geschäft hinausgehen. Simbabwe ist reich an Bodenschätzen wie Gold, Platin und Diamanten. Ein grosser Teil des Goldes wird durch artisanale Mineure gefördert, die ihren Ertrag an mit den führenden Eliten des Landes verbundenen Händler verkaufen. Das Gold wird zu einem grossen Teil illegal ausser Land geschafft. Eine kürzlich von Swissaid publizierte Studie hat offengelegt, dass weder die Schweizer Goldraffinerien (von denen drei im Tessin beheimatet sind) noch die Schweizer Behörden Kenntnis über die Provenienz des Goldes haben. Schon in früheren Jahren führten Spuren illegal ausgeführten Goldes aus Simbabwe ins Tessin.

Unmut über Korruption

Angesichts der rasch zunehmenden Zahlen bei den COVID-19-Infektionen und des darniederliegenden Gesundheitssystems ist die Beschaffung von Tests und anderen medizinischen Gütern von erstrangiger Bedeutung. Das öffentliche Gesundheitswesen Simbabwes liegt praktisch im Koma. Seit Wochen streikt das Personal im ganzen Land, weil die Löhne zum Leben nicht ausreichen und dem Gesundheitspersonal weder Masken noch Schutzkleidung zur Verfügung stehen. Umso stossender sind die Vorgänge rund um das Geschäft mit der **Drax** im Umfang von 60 Mio. US-Dollar.

Auf dem Corruption Perception Index steht Simbabwe auf Rang 158 von 180. Eine Kultur des Amtsmissbrauchs hat sich weitherum etabliert: Für fast jede Dienstleistung müssen BeamtInnen geschmiert werden. Viel schwerer wiegt aber die **Kultur der Plünderung im grossen Stil**, die in den letzten Wochen vermehrt aufgedeckt wurde.

Die Bevölkerung ächzt unter einer Inflation von gegen 800 Prozent und leidet Hunger, denn die Versorgung mit Lebensmitteln ist nicht gewährleistet. Die Regierung hat einen unlimitierten Lockdown verfügt, mit dem sie nicht nur den Kampf ums tägliche Überleben erschwert, sondern den **demokratischen Spielraum rigoros** einschränkt und jegliche Kritik im Keim erstickt.

Kontakte

Marcel Dreier, Geschäftsleiter fepa, 078 803 05 49

Barbara Müller, Co-Präsidentin fepa, Zimbabwe-Kennerin seit den 1970er-Jahren, 079 601 74 17

Wir können Kontakte nach Simbabwe vermitteln.

fepa – der Fonds für Entwicklung und Partnerschaft in Afrika – engagiert sich seit über 50 Jahren solidarisch und partnerschaftlich für Basisinitiativen in Simbabwe. fepa ist das Schweizer Mitglied des [Zimbabwe European Network](#), eines Netzwerks europäischer Zivilgesellschaftsorganisationen, das sich für gute Beziehungen zwischen Simbabwe und Europa einsetzt.

Weiterführende Links

Uno Hochkommissariat für Menschenrechte zur aktuellen Situation in Simbabwe:

<https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=26121&LangID=E>

Tsitsi Dangarembga, Autorin und Filmemacherin, die auch ins Deutsche übersetzt wurde, im Vorfeld der Proteste zu Hintergründen und Motivation:

<https://www.youtube.com/watch?v=GzbQdfQ4TDg>

Dangarembga meldet auf Twitter, dass sie vor wenigen Stunden verhaftet wurde.

Alex Magaisa, Staatsrechtler und oppositioneller Publizist im Exil. Hat in den letzten Wochen Korruptionsskandale aufgearbeitet. Er publiziert immer samstags: <https://www.bigsr.co.uk/>

Einschlägige Twitter Handles

@31julyofficial; (= vielleicht Protest-OrganisatorInnen, unbekannt wer genau dahinter steckt)

@nickmangwana (= ZANU PF-Sprachrohr)

Zu Gold & Handel in der Schweiz:

<https://www.publiceye.ch/de/mediencorner/medienmitteilungen/detail/gravierende-luecken-bei-der-kontrolle-von-edelmetallen>